

## **Zusammenfassung des Schlussberichts**

### **Rauchen – Intervention in der zahnmedizinischen Praxis (seit 2002)**

Das Projekt „Rauchen – Intervention in der zahnmedizinischen Praxis“ ist Teil des nationalen Rauchstopp-Programms. In diesem Rahmen ist die Krebsliga Schweiz für dieses Projekt verantwortlich.

In der Schweiz gehen die Leute häufig und regelmässig in eine zahnmedizinische Praxis. Der Besuch in der zahnmedizinischen Praxis ist deshalb eine ideale Gelegenheit, Patienten auf das Rauchverhalten anzusprechen.

Rauchen – Intervention in der zahnmedizinischen Praxis wurde im Jahr 2002 aufgebaut. Dank idealer Zusammensetzung des wissenschaftlichen Führungsgremiums, der Task Force, konnte ein bisher unbeachtetes Thema in der zahnmedizinisch wissenschaftlich orientierten Fachwelt bekannt gemacht werden. Der Task force gehören Zahnärzte der Fachrichtungen Parodontologie und Stomatologie, Dentalhygienikerinnen, Berufsverbände der Zahnmedizin und der Dentalhygiene, Ärzte, Fachleute der Tabakprävention und der Pharmaindustrie an.

Die Projektarbeit konnte durch die gute Zusammenarbeit mit den 4 Berufsverbänden und 11 Fachgesellschaften von Beginn weg höchst effizient gestaltet und in der Zwischenzeit intensiviert werden.

Nachdem der ursprünglich vermutete Bedarf nach besserer Kenntnis zur Raucherberatung in der zahnmedizinischen Praxis durch die Basisdatenerhebung im Jahr 2002 bewiesen wurde, zeigte die erste Nachbefragung im Jahr 2005, dass die ersten drei Projektjahre eine erhebliche Verbesserung des Interesses und des Kenntnisstandes gebracht hatten. Seither wurden an allen 4 Universitäten mit Fachrichtung Zahnmedizin die Ausbildungsblöcke Tabakprävention in Zusammenarbeit mit Mitgliedern der Task force durchgeführt, ebenso an allen 4 Dentalhygieneschulen und den beiden Schulen für Prophylaxe-Assistent(inn)en. Ins Curriculum der Schulen für Dentalassistent(inn)en wurde die Tabakprävention anlässlich der Revision aufgenommen. An Kongressen und regionalen Treffen der Berufsorganisationen ist die Einführung in die Kurzintervention in der Raucherberatung seit 5 Jahren wiederholt als Weiterbildungsthema aufgenommen worden, und in Fachzeitschriften wurde dem Projekt sehr viel Raum gegeben.

In der Berichtsperiode wurde das Manual neu online aufgeschaltet und konnte laufend angepasst werden. Nach dem vom Präsidenten der Task force initiierten und organisierten 1. europäischen Workshop für Tabakprävention in der Zahnmedizin mit 40 Teilnehmer(inne)n aus 10 europäischen Staaten und den USA wurden die Ergebnisse von einem deutschen Fachverlag in Buchform herausgegeben. Grosse Beachtung in der Fachwelt erreichte ebenfalls die Artikelserie von Task force-Mitgliedern in der SSO-Monatsschrift. Die Rückmeldungen und Bestellungen bewiesen, dass auch der Newsletter in den zahnmedizinischen Praxen zur Kenntnis genommen wird.

Nach der Basisdatenerhebung 2002 erfolgte im Jahr 2005 eine erste Nachbefragung bei Praxisinhaber(inne)n, die sowohl den Rückgang des Raucheranteils unter dem Fachpersonal wie auch eine Trendwende hin zu Präventionsangeboten belegte. Weiter wurden das Rauchverhalten der Berner zahnmedizinischen Studentenschaft und die Anwendung der Kurzintervention sowie die Anwendungsbereitschaft der Lernenden an den Dentalhygieneschulen der deutschsprachigen Schweiz zur Kurzintervention und der Unterstützung durch die Praxisinhaber(innen) untersucht.

Ein Antrag zur Festsetzung einer Abgeltung der Beratungsleistung durch Änderung der Tarifordnung wurde erfolgreich der Schweiz. Zahnärztegesellschaft unterbreitet, und dem BAG wurde die Nutzung eine zutreffende Darstellung von Raucherschäden in der Mundhöhle für die gebildeten zusätzlichen Warnhinweise auf Tabakverpackungen angeboten.